

5,50 EUR

DEGA GALABAU

AUSGABE 11/2009
WWW.DEGA-GALABAU.DE

DEGA-PRAXISRATGEBER 2009/2010

GESTALTEN MIT BETON

The logo for Ulmer, featuring the name 'Ulmer' in white text on an orange leaf-like shape.

Ulmer

Skate- und BMX-Anlagen

Es geht auch preiswert

Die früheren Trendsportarten Skateboard und BMX sind oder werden olympische Disziplinen, Inlineskaten ist mittlerweile eine beliebte Freizeitsportart. Woran es immer noch mangelt, sind Plätze für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Fahren auf öffentlichen Plätzen ist häufig verboten, viele der Skateanlagen, die entstehen, sind wenig attraktiv. Dabei benötigt man kein riesiges Budget für eine interessante Gestaltung.

Beton ist der Werkstoff aus dem die Skaterträume sind: langlebig und gut zu befahren. Nicht umsonst sind es öffentliche Plätze, auf denen die Jugendlichen – oft zum Ärger von Kommunen und Passanten – ihren Sport ausüben. Sie rutschen über Sitzmauern und Betonbänke, springen über Wasseranlagen und Treppen. Die Folge: Mauern werden von den Kommunen abgeschliffen, Skatestopper auf Bänken und an Treppengeländern installiert. Besser als Verbote sind Skateparks. Was Skater wollen, beschäftigt Hersteller von Skateanlagen und Planer gleichermaßen. Einig ist man sich mit den Fah-

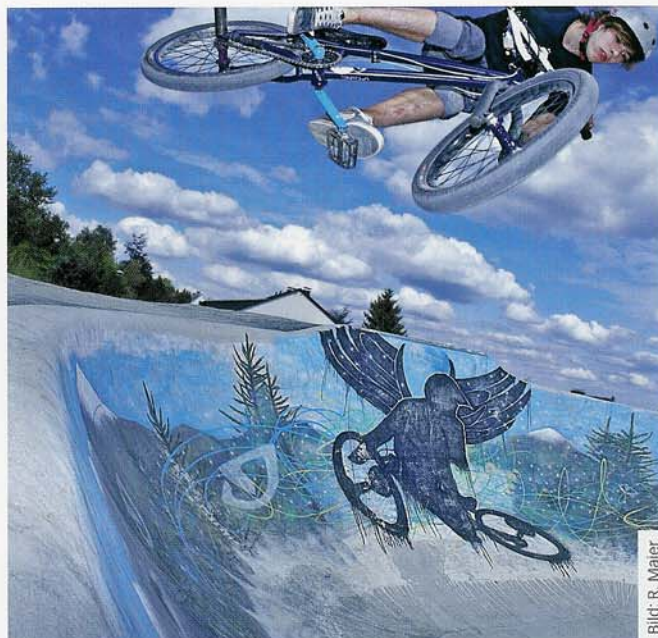


Bild: R. Maier

Fun für Biker: Die „Girobowl“ im Bikepark Winterberg.

ren über eines: Beton sollte es sein. Holz ist für den Außenbereich trotz Behandlung des Materials zu wenig robust. Oft wird Asphalt in der Kombination mit Beton verbaut, ist er jedoch zu grob, steigt das Unfallrisiko aufgrund des unterschiedlichen Rollwiderstandes.

■ Spielplätze haben Priorität

Landschaftsarchitekt Harald Niederlöhner hat sein Büro in Wasserburg am Inn und plant seit Kurzem neben Spielplätzen und Kletterwänden auch Skateanlagen. Angefangen hat es mit der Gemeinde Rott am Inn, die Gemeinde Edling folgte. Der Bau von Skateanlagen auf dem Land ist noch nicht weit verbreitet. „Leider plädieren viele Gemeinderäte eher für den Bau eines Spielplatzes als für eine Skateanlage. Wir müssen aber auch den Jugendlichen etwas bieten und sie weg-holen von Fernseher, PC und Nintendo“, ist Niederlöhners Ansicht. Vor seiner ersten Planung hat er sich bestehende Anlagen angeschaut, festgestellt, was genutzt wird und was nicht. Und er bezieht die zukünftigen Nutzer in die Planung mit ein. Dabei ist allerdings Vorsicht geboten. „Wenn Sie Kinder und Jugendliche fragen, nennen sie Dinge, die sie kennen“, weiß Niederlöhner. Für die Elemente greift er auf Betonfertigteile einschlägiger Hersteller zurück.

Oft ist der Platz ebenso begrenzt wie das Budget. Auf die 200 bis 300 m² großen Flächen passen etwa vier bis fünf Elemente. Niederlöhners Mindestanforderung: zwei Anfahrten, ein großes Element in der Mitte, zum Beispiel eine Pyramide oder Fun-Box, die von vier Seiten befahren werden kann, eine Bank (gerade, schräge Rampe) und wenn möglich noch ein Rail (schmale, flaches Betonelement). „Die Kunst ist, so zu planen, dass man viele Nutzer zufriedenstellt. Ist die Anlage zu einfach, ist sie schnell ausgereizt, ist sie zu schwer, dann trauen sich keine Anfänger dorthin“, sagt Niederlöhner.



P'ssst!

„Bei braun gibt's Super-Ideen für die Gartengestaltung.“

Surfen Sie doch mal mit mir
www.braun-steine.de

braun – Ideen aus Stein
73340 Amstetten
72070 Tübingen
Telefon 07331.3003-0
www.braun-steine.de

braun
Ideen aus Stein



Bild: concrete

Rampen-Park und Plaza: 1 700 m² für Skater in Duisburg

Dass man es nicht allen Recht machen kann, weiß Themis Sideris, zuständig für Vertrieb und Projektleitung Skateparks beim Hersteller Concrete Sportanlagen GmbH in Weiler-Simmerberg. Damit die Skateanlage genutzt wird, plädiert auch er dafür, das Projekt gemeinsam mit Bauherr, Planer und Jugendlichen zu entwickeln. Zu oft wird etwas gebaut, was nicht genutzt wird. „In Berlin gibt es etwa 200 Skateanlagen, von denen nur eine Handvoll diesen Namen verdient – und das hat nichts mit der jeweiligen Größe zu tun. Sogar auf kleinem Raum kann ein interessanter Platz entstehen.“ Die Betonfertigteile werden von Concrete hergestellt und vor Ort von Mitarbeitern zusammengebaut, denn am Ende muss jeder Millimeter passen. Das Programm von Concrete ist umfangreich und lässt sich in drei Bereiche einteilen: Pools, Plazas und Standard-Rampen. Während Pools über jede Menge Kurven und Rundungen verfügen, sind die Plazas an die urbane Struktur angelehnt. In Duisburg wurde 2008 eine 1 700 m² großer Skateanlage eröffnet, eine Mischung aus Rampen-Park und Plaza.



Bild: R. Maier

Nur ein Entwurf: ein Skatepark im Kölner Rheinpark, geplant von Ralf Maier

Für Landschaftsarchitekt Ralf Maier sind Plazas die Skateparks der Zukunft. Noch besser fände er es, öffentliche Räume so zu gestalten, dass Fußgänger, Skateboarder, Inline- und BMX-Fahrer sie gemeinsam nutzen können – unter gegenseitiger Rücksichtnahme und Toleranz. Alternativ gibt es in Städten viele ungenutzte Flächen, die man skatefreundlich gestalten könnte. In Köln bietet sich beispielsweise der Platz unter der Zoobrücke an, eine gut erreichbare, große Fläche, die durch die darüber liegende Straße vor Regen geschützt ist. Leider entschied sich der Jugendhilfe-Ausschuss der Stadt Köln dagegen – und ließ stattdessen die Curbs am Dom wegflexen.



Für Kommunen mit begrenztem Budget: Elemente aus Ortbeton sind oft preiswerter als Fertigteile. Außerdem können so alle Radien und Winkel individuell hergestellt werden.

Viel ist nach Ansicht von Ralf Maier gar nicht nötig, um eine Skateanlage interessant zu machen. „Man muss nicht ein Element an das andere kleben. Skater brauchen Platz, um zu fahren. Viele Tricks werden erst mal auf flachem Boden geübt. Dazu ein paar Beton- oder Natursteinblöcke, auf denen man entlanggleiten oder die man überspringen kann, ein paar Treppenstufen – fertig.“ Viel zu oft wird viel Geld in Dinge investiert, die kaum jemand nutzt, anstatt über gleichermaßen bezahlbare wie interessante Gestaltung nachzudenken. SW

HACIENDA

Ambiente des Südens

Wie auf einer Terrasse am Mittelmeer ...

- harmonisch • mediterran
- vielseitig



FCN
BETONELEMENTE

F. C. Nüdling Betonelemente GmbH + Co. KG
36037 Fulda · Ruprechtstraße 24
Telefon: (06 61) 83 87-0 · Fax: (06 61) 83 87-2 70
e-mail: fcn.betonelemente@nuedling.de · www.nuedling.de